Luxustempel mit Rottaler Handschrift

Bachhuber Contract designt Ur-Steigenberger Hotel in Baden-Baden – Auftragsvolumen von 40 Mio. Euro

Von Ulrich Berger

Einmalig in Deutschland: Als einziges Luxus-Hotel beherbergt das Haus eine „Porsche-Lounge“, die ebenfalls Bachhuber eingerichtet wurde.

Bad Birnbach/Baden-Baden. Ein Niederbayer, der 1889 in Deggendorf geborene Kaufmann Albert Steigenberger, legt mit diesem Haus 1930 den Grundstock für ein weltweites Imperium, ein auf die Spitzen-Hotellerie fokussiertes Unternehmen aus Niederbayern, die Bachhuber Contract GmbH & Co KG aus Bad Birnbach, hat neun Jahrzehnte später bei der Renovierung und Modernisierung den Spagat zu meistern zwischen historischer Bausubstanz und der Neu-Definition von Luxus auf Fünf-Sterne-Niveau. Der Rottaler Hotelausbau-Generalunternehmer zeichnet für das gesamte Interieur und den Innenausbau verantwortlich – vom Mobiliar bis zur Beleuchtung.

Aufträge von den Großen der Hotellerie

Mit 40 Millionen Euro Auftragsvolumen schlägt sich das Renommier-Projekt in der Bilanz nieder – eine Summe, die Geschäftsführer Rudolf Bachhuber (59) selbstbewusst-unaufgeregt kommentiert: „Unser Bauvorhaben in der berühmten Kur- und Bäderstadt reiht sich nahtlos ein in abgearbeitete Aufträge von Hotelgesellschaften mit klangvollen Namen wie Althoff, Dorint, Oetker Collection, IHG, Marriott, Novum Hospitality, Sheraton, Hyatt und Scandic.“ Nach rund vierjähriger Planungs- und Bauzeit ist das nun mit dem Steigenberger-Label „Icon“ geadelte Grandhotel „Europäischer Hof“ in Baden-Baden wiedereröffnet worden. Gemanagt wird es wie mittlerweile alle Steigenberger-Häuser vom Konzern Deutsche Hospitality und dessen chinesischem Partner Huazhu.

Die innenarchitektonische Gestaltung ist gemeinsam mit DK Studio aus Köln entworfen worden. Materialspezifikationen, die komplette Einrichtung, textile Deko-Elemente, Beleuchtung und – weitergehend – der unter dem Fachbegriff „Maintenance & Operations“ (Wartung & Betrieb) firmierende nachhaltige Fortbestand beruhen auf dem Konzept des mit Architekten, Designern und Handwerkern breit aufgestellten Bachhuber-Teams. Die Möbel, ob fest installiert oder frei in den Zimmern und Suiten positioniert, sind in der dem Unternehmen angegliederten Schreinerei in Pocking (Lkr. Passau) hergestellt worden. Das Projektmanagement hatte Geschäftsführer Bachhuber seinem Mitarbeiter Tobi Resch anvertraut, „eine sehr, sehr anspruchsvolle Aufgabe“, wie der Firmenchef betont.

Als Besonderheit beherbergt der „Europäische Hof“ als erstes und derzeit auch einziges Luxus-Hotel in Deutschland ein „Porsche Studio“ – einen Showroom mit Topmodellen der Stuttgarter Sportwagen-Manufaktur und jede Menge Devotionalien für deren solvente Jünger. Die Einrichtung für das von der Kölner DK Architektengemeinschaft geplante Studio stammt ebenfalls von Bachhuber Contract.

126 Zimmer zwischen 24 und 70 Quadratmeter Größe sowie besagte Porsche Dependance tragen die Handschrift von Bachhuber Contract respektive von Merle Neumann. Die 31-jährige Innenarchitektin und das Bachhuber-Designteam sahen sich vor die Aufgabe gestellt, die Ansprüche an ein zeitgemäßes Lifestyle-Hotel der Luxusklasse mit den strengen Auflagen des Denkmalschutzes kompatibel zu machen. Das im klassizistischen Stil errichtete Gebäude datiert aus dem Jahr 1840 und ist im Stadtbild Baden-Badens hoch präsent.

Ein altehrwürdiges Haus: Der „Europäische Hof“ war das erste Hotel von Alfred Steigenberger. Es wurde 1930 eröffnet. – Fotos: Bachhuber Contract

Die Planungsphase sei dynamisch verlaufen, fasst sie zusammen, „grundsätzlich aber haben wir uns am klassischen Bestand orientiert, auf dieser Basis das typische Fünf-Sterne-Design modern interpretiert und so eine Brücke geschlagen zwischen der traditionsreichen Substanz und den Ansprüchen an ein modernes Fünf-Sterne-Hotel“. Da es sich um das Steigenberger-Stammhaus handelt, „ist da natürlich schon eine behutsame Vorgehensweise angezeigt gewesen“.

Welches ist denn das Lieblingszimmer der Innenarchitektin? Da hat Merle Neumann mehrere Favoriten: „Die Präsidenten-Suite schießt mir da spontan in den Kopf, aber auch Maisonette-Suiten über zwei Stockwerke haben ihren besonderen Reiz.“

Nächstes Projekt im Schweizer Engadin

Ganz oben rangieren bei ihr aber die SPA-Suiten: „Die befinden sich im Stammhaus mit dem historischen Treppenhaus, haben eine sehr schöne Terrasse mit Blick auf den Kur-Park, verfügen über eine freistehende Glas-Badewanne und eine private Sauna.“

Den „Europäischen Hof“ in Baden-Baden kann die Bachhuber Contract GmbH & Co KG aus dem Rottaler Bäderdreieck in ihrer Auftragshistorie ablegen. Als nächstes Großprojekt steht für das Kreativ-Team aus Architekten, Designern und Handwerker die Veredelung der Zimmer und Bäder in einem Luxushotel in Pontresina im Schweizer Engadin an.

Wirtschaft fordert zügige Umsetzung des Pumpspeichers

Passau. Nach der Übergabe des Planfeststellungsbeschlusses für das Pumpspeicherkraftwerk Riedl am Dienstag in München, fordert die Wirtschaft eine „zügige Umsetzung des Vorhabens“, wie IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner am Mittwoch in einer Mitteilung erklärte. Der Pumpspeicher würde der größte im Freistaat.

Seit über 40 Jahren werde über ein Pumpspeicherkraftwerk an der Donau diskutiert. 2011 wurde schließlich das Raumordnungsverfahren eingeleitet. Die IHK Niederbayern habe sich als Stimme der regionalen Wirtschaft intensiv beteiligt und sich von Anfang an für die Realisierung ausgesprochen, zuletzt 2024 mit einstimmig verabschiedeten Resolutionen der IHK-Vollversammlung sowie des IHK-Gremiums Passau.

Der Energiespeicher Riedl leiste „einen wichtigen Beitrag für Versorgungssicherheit, Netzstabilität, Klimaschutz und auch Wirtschaftlichkeit sowie Preisstabilisierung – wenn er, wie in dem nun vorliegenden Planfeststellungsbeschluss vorgesehen, umgesetzt wird“, ist der IHK-Chef überzeugt. In dem seit 13 Jahren laufenden Verfahren seien die Einwände und Argumente der Projektgegner umfassend berücksichtigt worden, „im Ergebnis wurde der Bau des Kraftwerks aber immer befürwortet“, so Schreiner weiter. Dieser Linie müsse jetzt weiter gefolgt werden, der Pumpspeicher Riedl gehörte demnach „endlich auf die Zielgerade“.

Das im Landkreis Passau entstehende Pumpspeicher-Kraftwerk wird übrigens das größte in ganz Bayern: Laut aktuellen Angaben soll es über eine Leistung von 300 MW und ein Speichervolumen von 3,5 Gigawattstunden pro Leistungszyklus erbringen – nahezu die Leistung der sieben bereits bestehenden Pumpspeicher-Kraftwerke. – mgb/dpa

Heer rüstet den Flughafen Linz auf

Hangar für neue Transportflugzeuge – Eine Milliarde Euro Investition

Von Karl Ettinger

Frachtflugzeuge der Reihe C-390 Embraer kommen neu ins Heer und sollen in Linz stationiert werden. – Foto: Österreichisches Verteidigungsministerium

Linz/Wien. Der wegen schwacher Passagierzahlen seit 2019 in arge Probleme geratene Flughafen in Linz-Hörsching ist nicht nur für Oberösterreichs Wirtschaft und Unternehmen im angrenzenden Niederbayern von Bedeutung: Er steht neben dem Standort Zeltweg in der Steiermark besonders auch für das österreichische Bundesheer im Fokus. Das Heer hält auch einen Hälfteanteil am Flughafengelände.

In den kommenden Jahren fließt nun eine Milliarde Euro an Investitionen für die Landesverteidigung in den Ausbau und die Verbesserung der Infrastruktur. Grund dafür sind die neuen Transportflugzeuge, die in Linz-Hörsching stationiert werden.

Im zivilen Bereich des Flughafens Linz sorgt die von der Lufthansa-Tochter AUA für den 25. Oktober angekündigte Einstellung der für die Wirtschaft wichtigen Verbindung zum Flughafen Frankfurt seit Wochen für Kopfzerbrechen und eine intensive Suche nach Lösungen. Das Land Oberösterreich und die Stadt Linz machen, wie berichtet, als Eigentümer in Summe acht Millionen Euro als Finanzspritze locker.

Umso mehr Bedeutung hat es für den Flughafen, dass Österreichs Luftstreitkräfte voll auf den Standort setzen. Denn rund eine Milliarde Euro wird allein in die Flughafeninfrastruktur in Linz-Hörsching investiert, wie der Kommandant der Luftstreitkräfte, Gerfried Promberger, zuletzt betonte.

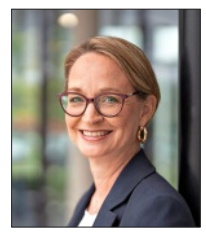
Das Geld fließt insbesondere in den Bau neuer Hangargebäude, erklärt Michael Bauer, Pressesprecher im Landesverteidigungsministerium in Wien, der Mediengruppe Bayern. Dieser Ausbau ist für den Betrieb der neuen Transportflugzeuge des Bundesheeres notwendig. Der Standort Linz-Hörsching wird damit aufgerüstet.

Neben dem Bau neuer Hangareinrichtungen ist ein neuer Flug-Tower geplant, dazu kommt eine neue Werft für die Luftstreitkräfte. Neben den künftigen Transportflugzeugen C-390 Embraer wird auch eine weitere Staffel der Black-Hawk-Hubschrauber des Heeres am Flughafen Linz-Hörsching stationiert. Ergänzend erfolgt der Bau eines Flugsimulator-Gebäudes für Piloten von Österreichs Abfangjägern und die Erneuerung der Rollbahn. Alle diese Maßnahmen sind Teil des von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner in die Wege geleiteten „Aufbauplan 2032+“ für das österreichische Bundesheer. Insgesamt sollen die Baumaßnahmen innerhalb von sechs Jahren abgeschlossen sein.

In Zeiten steigender Arbeitslosigkeit kommt das alles für die Wirtschaft und die Arbeitsplätze im Bundesland Oberösterreich gerade recht. Denn für den ausgebauten Flugstandort des Heeres werden auch zusätzliche Fachkräfte benötigt. Impulse erwartet das Land insbesondere für die regionale Bauwirtschaft.

Finanzvorständin für KTM

Mattighofen/Wels. Nach der Insolvenz und Sanierung soll KTM wieder durchstarten – mit einer neuen Finanzchefin an der Spitze. Petra Preining wurde zur Finanzvorständin von KTM und der Muttergesellschaft Pierer Mobility mit Sitz in Wels bestellt. Seit Dienstag bildet die 52-Jährige das Management neben Vorstandschef Gottfried Neumeister und Verena Schneglberger-Grossmann (Recht und Personal). Das berichten die Oberösterreichischen Nachrichten. Die Aufgabe sieht sie als „spannende Herausforderung“, wie sie den ÖON sagte. Ist sie motorradaffin? „Meine eigene Motorradzeit liegt zwar schon lange zurück, aber vielleicht werde ich ja wieder schwach.“



Petra Preining

Nach den Aussagen des indischen KTM-Eigentümervertreters Rajiv Bajaj über Produktion in Europa im August wird Preinings Bestellung nun als positives Signal für den Standort interpretiert. Preining ist in Wien geboren und hat dort Betriebswirtschaftslehre studiert. Ihre berufliche Laufbahn als Finanzexpertin hat sie zu vielen verschiedenen Unternehmen und in unterschiedliche Länder geführt. So arbeitete sie sechs Jahre lang im Irak sowie in den 2000er-Jahren in Russland. Zuletzt war Preining Finanzvorständin von AT&S, davor bei Semperit.

– mgb/F: Julia Trampusch

Das neue Werk für die neue Klasse: BMW startet im ungarischen Debrecen im Oktober mit der Serienproduktion. – Foto: BMW

Neue Klasse: Bereit für die Serienproduktion

Neues BMW-Werk ausschließlich für E-Autos

Debrecen/München. Der iX3 aus BMWs neuer Klasse wurde vor zwei Wochen bei der IAA in München präsentiert. Für die neue Technologie hat BMW im ungarischen Debrecen ein neues Werk gebaut. Hier ist nun laut einer Mitteilung alles bereit für den Start der Serienproduktion. Ende Oktober soll es so weit sein. 2000 Beschäftigte arbeiten am Standort Debrecen.

Neues Werk, neue Klasse, „eine neue Ära der Automobilproduktion“, schwärmt Produktionsvorstand Milan Nedeljkovic anlässlich eines Besuchs vor Ort. Das Werk sei vollständig nach dem „iFACTORY“-Zielbild geplant und aufgebaut, was eine „neue Dimension von effizienter Produktion“ bedeute. Für viele Systeme und Verfahren im Werk Debrecen habe die BMW Group Patente neu angemeldet, berichtet das Unternehmen. Hinzu kommt: Als erstes Automobilwerk von BMW wird das Werk Debrecen im Normalbetrieb ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen versorgt. Neu auch: Im neuen Werk laufen ausschließlich Elektro-Fahrzeuge vom Band. „Wir haben uns der Herausforderung gestellt, in einem komplett neuen Werk gleich zum Anlauf auch ein komplett neues Fahrzeug zu bauen – und das so lean und effizient wie möglich“, betont Hans-Peter Kemser, Leiter des Werks in Debrecen.

Die Hochvoltbatterie der sechsten Generation (Gen6) wird ebenfalls am ungarischen Standort produziert. Für die bayerischen Werke entsteht dafür in Irlbach-Straßkirchen ein neues Werk. – mgb